

# Wie die Menschen in ihren Häusern gefunden wurden

**Vortrag** Der Leiter des Geodatenamtes, Wilfried Matzke, spricht über Hausnummern und Straßennamen

**Göggingen** Der Gögginger Geschichtskreis interessierte sich schon lange für die Straßennamen in seinem Stadtteil. Nun konnte Wilfried Matzke als Leiter des städtischen Geodatenamtes zu einem Vortrag gewonnen werden. Mit genau 50 Zuhörern war der Archivraum des Geschichtskreises übervoll. Vermessungsingenieur Matzke verwies zum Einstieg auf ein Jubiläum. Vor 100 Jahren wurde die amtliche Straßennamenbenennung in der damaligen Gemeinde Göggingen beschlossen. Gleichzeitig führte man die bis heute gültige Hausnummerierung entlang der Straßen ein. Aber schon vorher gab es Ordnungssysteme, damit Menschen auffindig gemacht werden konnten, auch von Steuereintreibern und Rekrutierungsoffizieren. So dienten in Göggingen bereits seit dem 16. Jahrhundert die Hausnamen als Adresse. Diese Bezeichnungen wurden vom Namen oder Beruf der Hauseigentümer abgeleitet und über Generationen verwendet. Erst mit der bayerischen Kataster-Uraufnahme führte man ein numerisches Adressierungssystem ein. Hierbei wurden im Jahr 1814 sämtliche Anwesen von Göggingen durchnummeriert. Volkstümliche Straßenbezeichnungen waren zwar im Gebrauch, aber nicht zu Adressierungszwecken. Die ortsbezogene Hausnummerierung stieß bald an ihre Grenzen. Deshalb beschloss der Gemeinderat im Jahr 1912 einstimmig 42 amtliche Straßennamen. Nur ein Teil der volks-

tümlichen Bezeichnungen wurde übernommen, so die „Hauptstraße“. 21 Jahre später widmete die Gemeinde, wie von ihr erwartet, eine bedeutende Verkehrsfläche

dem „Führer“. Die Anwohner der „Augsburger Straße“ bekamen „Adolf-Hitler-Straße“ als neue Anschrift. Außerdem wurde die „Hauptstraße“ nach dem Reichs-

präsidenten Paul von Hindenburg umbenannt. Klar, dass die „Adolf-Hitler-Straße“ bald nach dem Einmarsch der US-Armee wieder zur „Augsburger Straße“ wurde. Aber erst 1947 entschloss man sich zur Rückbenennung der „Hindenburgstraße“ in „Hauptstraße“. Bei dieser Gelegenheit wurde die langgezogene „Augsburger Straße“ in „Klausenberg“ und „Gögginger Landstraße“ aufgeteilt. Die gravierendste Umbenennungsaktion erfolgte 1972 zur Eingemeindung nach Augsburg. 50 der damals 135 Straßen erhielten andere Namen, wobei interessante Bezeichnungen verloren gingen. Zum Namenspatron der „Hauptstraße“ machte man den langjährigen Bürgermeister Otto Aurnhammer. Die „Gögginger Landstraße“ wurde aufgelöst und der „Gögginger Straße“ von Augsburg zugeschlagen. In den 1990er Jahren sorgte der „Roy-Black-Weg“ für Schlagzeilen. Nach dem Tod des Schlagersängers hatten seine Fans eine Straßennamenbenennung in Göggingen gefordert, wo er aufwuchs. Aber mangels einer neuen Straße wurde ein Fußweg oben am Klausenberg benannt. Heute tragen 157 Straßen und Wege im Stadtteil Göggingen einen amtlichen Namen. (AZ)

**Hinweis** Auf den Service-Seiten unserer Zeitung erläutert das städtische Geodatenamt täglich einen der 1910 amtlichen Augsburger Straßennamen, dazu historische und volkstümliche Bezeichnungen.



Die Adresse „Göggingen 1“ bekam im Jahr 1814 das heutige Anwesen „Klausenberg 22“.

Foto: Geodatenamt